

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 4 (1857)
Artikel: Rheinfränkische Mundart.
Autor: Waldbrühl, W. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rheinfränkische Mundart.

I. Der Kruckwösch.

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Mer nümmt der Krückder nügerlei | Wenn dann en Donnerwedder stœft, 15. |
| Op Kruckweih' frœh am Dau, | List mer 'nen Zwîg sich ûs. |
| Flœht sich 'nen statzen Wösch dorûs | Un læ't in op den Herd un sæ't: |
| Nâ' âlem Brûch genau. | God wâl'es! schlæ't e Krûx, — |
| Vüraf nümmt mer vam Odenskopp, 5. | Di Donnerkîl' zâmôlen dunnt |
| Fraunbettstrû søkt mer dann, | Dann enem flædig nûx. 20. |
| Gefressne Hinschen van der Bäch | Doch kenn' ich enen schrôen Blex, |
| Un Beifôss muss mer han. | Dogegen hülpt kên Kruck, |
| Dann bettren Wermelter' en Pût, | Der, hât he engeschlagen dêp, |
| Un Baldrian 'ne Posch, 10. | Gebrânt dur' Bên un Huck. |
| Un Wasserottig, Donnerkruck. | Wat gegen jiden Donnerkîl 25. |
| Girtwurz em Gâden fosch. | Ganz secher un gewess, |
| Di loet mer 'sæ'nen em Hûhamt | Subâl du, Drückchen, eckersch lûrst, |
| Un dræ't se met nâ Hûs: | Es alles ömmesöss! |

II. Die Schelderei.

- | | |
|---|---------------------------------|
| Gehst du en steller Maiennæht, | Em klären Wasser afgemålt, |
| Mi Weht, zom hel'gen Wâg, | Entgên dîn êgen Bild. |
| Öm den di Kærzen brennen hell, | Su wi der Wâg en hel'ger Næht, |
| As lög: he gar em Dag. | Mi Weht, su es mîn Ha'tz: |
| Der Felsenstên am Wasserrang 5. | Es spegelt och dîn Angeseht 15. |
| Es rong ömkrænt met Mosch, | Wi singen dûrsten Schatz. |
| Dertöscher Blômen, Eier fresch | Un Blômen, Mai un Zier un Lend, |
| Blänken us jedem Posch. | Wat îlig nâ' un bei, |
| Dukickst di Zier, dukickst di Pracht, — | Da trickt sich mir as Rahmen öm |
| Us hel'gem Wâg do quillt, 10. | Di lêve Schelderei. 20. |

III. Der Kuckuck.

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Zom Wâl', zom Wâl'! der Mai es do; | Si hält den Strûss un bengt in ên 5. |
| Jo luster der Kuckuck! | 'nen Schirm van grœnem Kruck: |
| Dat Grietchen søekt em grœnen Bösch | „Nu sag' mir, Vugel, och êns wâhr! |
| Maiblômen, søess un schmuck. | Du kannst et ja.“ — ,Kuckuck!' |

„Es et dem Wellem êrnst zo Senn? „Van Mai un Glöck un Lêveslost
 Of drift ə eckersch Fuck, 10. Fahr ich gar ūs der Huck:
 Wann he op mingen Paden schlicht? O quöm doch bal di silge Zick!
 Du sengst?“ — „Kuckuck, Kuckuck! Si kütt?“ — „Kuckuck, Kuckuck!“ 20.
 „Du sæst mir och, mi Vûgelchen! „Un wann zom Wâl du widerküst,
 Of ich den Summer Bruck? Su küste her als Kluck!
 Of ich met im zər Kirchen gàn? 15. „Du lûser Vugel Eierschluck!
 O, sag et mir!“ — „Kuckuck!“ Du schnakischer Kuckuck!“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. Der Krautwisch, Bündel, Strauss von Kräutern, insbesondere jener neun heiligen wildwachsenden Kräuter, welche am Feste Mariä Himmelfahrt (15. August), das daher im Volke den schon alten Namen *Mariä (Unser Frauen) Krütweihe* (*Kruckweih*, Zeile 2) oder oberdeutsch: *Wurzweihe* führt (Haltaus, Jahrzeitbuch, 125), noch alljährlich in der katholischen Kirche gesegnet werden, daher ihnen allerlei Kräfte, namentlich zur Abwendung von Gewitterschaden, inwohnen sollen. Mllr.-Weitz, 132. Schm. IV, 51. 167. Dieser Brauch stammt wol aus der heidnischen Vorzeit, wenigstens haben jene Kräuter eine gewisse mythologische Bedeutung; vgl. Grimm's Mythol. 1142 ff. — *Kruck*, Kraut, plur. *Krückder*; Z. II, 551, 14. III, 47, 5. 272, 19. Ebenso unten: *Huck*, Haut; *Zick*, Zeit; *Bruck*, Braut; u. a. m.
- 1) *mer*, man; Z. III, 173, 175. 549, 21. — *nügerlei*, neunerlei; niederd. holl. *negen*, alts. *nigun*, neun. — 2) *Dau*, Thau.
- 3) *flæht*, flicht, windet; *ch* und *g* verstummen vor *t*; vgl. unten: *nā*, nach; *sænen*, segnen; *dræ't*, trägt; *læ't*, legt; *sæ't*, sagt. Z. II, 551, 1. — *statz* (*stautisch*), stattlich, prächtig; s. Z. III, 47, 7. — *nā' âlem Brûch*, nach altem Brauch; Z. III, 277. — 5) *vûraf*, vorab, zuvörderst. — *Odenskopp*, Odinskopf, inula helenium, der in jedem Garten angebaute Alant.
- 6) *Fraunbettstrû*, Frauenbettstroh, galium verum; Nemnich, III, 18. Grimm, Wbch. I, 1739. — 7) *frissen*, sich winden, schmiegen, ranken; schmiegsam machen. — *Hinsche*, eine Viehkrankheit; dann: das gegen dieselbe gebrauchte Bittersüss, solanum dulcamare; Nemnich, II, 1318: *Hinschkraut*, *Hintschkraut*, auch *Alpranken*, *Alpkraut* etc. „weil die Landleute das Kraut dem Vieh wider den Alp oder *Hintsch* (d. i. schwerer Athem) an den Hals gehängt haben“. Grimm, Myth. 1195. Wbch. I, 246. — *Bäch*, *Bich*, Bach, als Femin. gebraucht, wie in manchen mitteld. Mundarten; s. Grimm, Wbch. I, 1059. Schm. I, 143. Z. IV, 164. — 8) *Beifôß*, Beifuss (*artemisia vulgaris*), aus ahd. *pîpôß*, mhd. *bîbôß* verderbt, einem Namen von dunkler, wahrscheinlich mythischer Bedeutung. Grimm, Wbch. I, 1370 f. Mythol. 1161. Nemnich, I, 472. — 9) *Wermelter*, Wermuth, *artemisia absinthium*; Nemnich I, 467: *Wermpte*, *Wermüde*, *Wörmken*, *Wörmde* u. a. —, ein Wort von